



Betrachtungen in der Fastenzeit 2019

Samstag, 3. Woche der Fastenzeit: Lukas 18:9-14

Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Ich kenne einige sehr nette Leute, die ihr Ego naturgemäß unter Kontrolle zu haben scheinen. Sie müssen sich dabei nicht anstrengen und scheint sogar, als hätten sie kein Ego. Aber natürlich hat jeder, mit dem wir uns identifizieren können, ein Ego, denn das ist es was uns voneinander unterscheidet. Wenn wir nicht unterschiedlich wären, könnten wir nicht uns selbst absterben, um in einer tieferen Einheit auf zu erstehen.

Die meisten von uns haben verhältnismäßig verletzte Egos. Durch den langen Prozess der psychologischen Entwicklung und Individuation sammelt das Ego schmerzhaftes Erinnerungen und Ängste an, woraus sich Muster bilden, die unsere Persönlichkeit formen. Keine Trennung geschieht ohne Schmerzen und Schmerz hinterlässt eine Narbe im Gedächtnis. Wenn es nicht viel Liebe um diese wiederholte Verwundung gibt, um sie zu heilen, dann baut das Ego Misstrauen auf und lernt, etwas vorzutäuschen, um sich zu schützen. Manchmal wird es aufgebläht und aggressiv, um das eigene Ungleichgewicht zu kompensieren. Manchmal wird es furchtsam und unsicher, hat große Angst davor, gesehen oder gehört zu werden. Manchmal wechseln wir von einer Art von Ego zur anderen.

Wer auch immer mit minimalen Verletzungen aufgewachsen ist, wurde von Anfang an in Liebe gehüllt. Solche Menschen haben ein ausgeglicheneres Innenleben, in dem der Hebel des Egos sanft wirkt – eher als Mittel zur Kommunikation denn als Waffe. Es sind freundlichere Menschen. Wenn sie zu einem gesellschaftlichen Anlass gehen, machen sie

sich keine Sorgen darüber, ob sie Anerkennung erhalten, oder an einen besseren Tisch gesetzt werden. Sie können neugierig darauf sein, was geschehen wird, aber sie spüren nicht die egoistische Qual derjenigen, die Applaus brauchen und sich danach sehnen, oder die Angst haben, bemerkt zu werden.

Weil die meisten von uns keine solch ausgewogenen Egos haben, präsentiert das heutige Evangelium eine praktische und mitfühlende Weisheit. Unternimm zusätzliche Anstrengungen, das zu vermeiden, nach dem sich das Ego sehnt, oder vor dem es sich fürchtet. Und sei dann nicht stolz, weil du das Richtige getan hast. So wirst du "erhöht werden". Das bedeutet nicht, dass man der neueste Star bei X Factor wird. Es wird nicht so sein, dass ein YouTube-Video, in dem man einem bewundernden Publikum gegenüber steht, das über das eigene Talent erstaunt ist, plötzlich unglaublich beliebt sein wird.

Es ist eine ganz andere Art von „Erhöhung“, bei der das Ego über sich selbst lachen kann, unabhängig von Erfolg oder Misserfolg. Befreit vom Griff der Selbstfixierung kann man die eigene Aufmerksamkeit, das Selbst, Anderen schenken. Dann sieht man mit Freude die Veränderung, die reine, selbstlose Aufmerksamkeit bewirken kann.

Laurence Freeman OSB,

Übersetzung: Carolin Frank